

An Gottes Segen ist alles gelegen

„Die Zeit ist um, wir sagen tschüß...“ - wieder einmal heißt es für uns Erzieherinnen, aber auch für die Kinder: Abschied nehmen. Und das ist manchmal gar nicht so leicht! Dieses Lied wird traditionell beim Abschlussgottesdienst der zukünftigen Schulanfänger gesungen. Jedes Jahr wird es mir dabei schwer ums Herz und ich habe mit aufsteigenden Tränen zu kämpfen. Mein zweites eigenes Kind wurde ebenfalls aus der evangelischen Kindertagesstätte verabschiedet. Als ich zu meiner Tochter sagte: "Nun habe ich dich nicht mehr im Kindergarten. Das wird schon komisch für mich sein!" Da antwortete sie: „Aber Mama, wenn ich dich dann besuche, dann drücke ich dich ganz doll!“ Ich musste schmunzeln, denn wir sehen uns ja jeden Tag zu Hause.

Vier bis fünf Jahre verbrachten die Kinder viele Stunden bei uns im Kindergarten. Nun ist diese Zeit vorbei. Sie kommen in die Schule und ein neuer Abschnitt in ihrem Leben beginnt. Im Abschlussgottesdienst wurden die Kinder vom Pfarrer unter den Segen Gottes gestellt. Durch Handauflegung wurde über ihnen der Segen des Herrn ausgesprochen.

Was ist das eigentlich, Segen? Was ist ein gesegnetes Leben, ein gesegnetes Alter? Was bedeutet es, wenn wir sagen: „An Gottes Segen ist alles gelegen?“ Was hat Jakob in der biblischen Geschichte gemeint, als er rief: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn?“ Die hebräischen und griechischen Wörter für Segen können aber auch „loben, preisen“ und „danken“ bedeuten. Segnen kommt von signare, signieren und heißt: mit einem Zeichen versehen. Gott hat viele Zeichen gegeben. In der Bibel finden wir dafür viele Beispiele: Er gab Noah das Zeichen des Regenbogens. Jakob sieht die Himmelsleiter, Mose den brennenden Dornbusch, das Volk Israel die Wolken- und Feuersäule. Zeichen über Zeichen, bis das Zeichen kommt, in dem alle anderen eingeschlossen sind: das Zeichen des Christus, das Kreuz. Gesegnet sein ist mit dem Zeichen des Kreuzes von Gott signiert sein. Wir sind von Gott zum Leben gezeichnet, gesegnet.

Das Wort „Segen“ oder auch „segnen“ finden wir über 200 Mal in der Bibel. Im Markusevangelium Kapitel 10 steht, dass Jesus die Kinder in seine Arme nahm, ihnen die Hände auflegte und sie segnete. Jesus hatte ein Herz für Kinder - und ich glaube, besonders für die Kinder. Jesus sagte zu seinen Freunden, die die Kleinen von Jesus fernhalten wollten: „Lasst doch die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht ... Täuscht euch nicht: Wer sich der Liebe Gottes nicht wie ein Kind öffnet, wird sie niemals erfahren.“

Kinder sind einfach genial. Kinder sagen, was sie denken, sie sind ehrlich. Sie vertragen sich, im Gegensatz zu den Erwachsenen, wieder sehr schnell. Sie können vergeben und vergessen, was den Großen Leuten nicht immer so gelingt.

Jesus segnet die Kinder und seine Freunde, die Jünger. Sie sollen Segensträger sein. Im Grunde ist es immer Gott selbst, der segnet. Was dem Menschen im Segen zufließt, ist Gabe und Auswirkung göttlicher Liebe. Die Kraft des Segens geht auf den Gesegneten über.

Im Refrain, des zu Beginn erwähnten Liedes, heißt es weiter: „...dass Jesus als der beste Freund alle Tage bei uns ist.“ Den Kindern darf ich mit auf den Weg geben, dass Jesus als der beste Freund immer bei ihnen ist. Mögen sie von Gott behütet bleiben, den Schulalltag und alle anstehenden Aufgaben gut bewältigen. Ich wünsche Ihnen und allen Schulanfängern Gottes reichen Segen.

Anke Dierbach